Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: - (1920)

Artikel: I. Zusammenstellungen aus den Berichten der zürcherischen

Schulkapitel vom Jahre 1919

Autor: Lüthi, A. / Walter, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Zusammenstellungen 1)

aus den

Berichten der zürcherischen Schulkapitel

vom Jahre 1919

A. Zahl und Besuch der Kapitelsversammlungen.

	Mitgli	eder	-ши	Abse	nzen	Sektionen und
Schulkapitel	ver- pflichtete	freie	Versamm lungen	ent- schul- digte	unent- schul- digte	Vereinigungen
Zürich, gesamt Zürich 1. Abt.	791 180	67 43	3	142 14	3	Vergleiche den Bericht des
Zürich 2. Abt. Zürich 3. Abt.	208 219	4	$\begin{bmatrix} 2 \\ 1 \end{bmatrix}$	25 49	1 2	Lehrervereins der
Zürich 3. Abt. Zürich 4. Abt.	184	10	1	6		Stadt Zürich
Affoltern Horgen	53 156	1	$\begin{array}{ c c }\hline 4\\ 4 \end{array}$	10 133	1 3	SL. Konferenz 5 Sekt., 30 Vergl. n. Uebgn.
Meilen Hinwil	77 129	6 15	4 4	17 72	12	2 Sekt., Z. T. u. SL. Konf. SL. Konf. Turnv. Gartenb.
Uster	79	10	5	31	4	SL. Konferenz
Pfäffikon Winterthur, gesamt	68	4	$\begin{vmatrix} 4 \\ 3 \end{vmatrix}$	49	7	ob. mittl. u. unt. Sekt. LT. Ver. SL. Konf. 6 Sektionen
" Nord	122		1	19	1	Siehe Bericht d.
" Süd	126		. 1	57	1	LV.Winterthur
Andelfingen Bülach	70 89	3	$\begin{vmatrix} 4 \\ 4 \end{vmatrix}$	33 21	30	Turn. Zeich. Sing. SL. Kf. SL. Konferenz
Dielsdorf	62	4	4	24	3	SL. Konferenz

Versammlungsdauer mit 3, 4 bis 5 Stunden angegeben.

1) Interessenten werden auf die Originalberichte der Kapitel und ihrer Sektionen und auf den Gesamtbericht des Synodalaktuars verwiesen, welche bei den Akten der Erziehungskanzlei liegen und eingesehen werden können.

Der Spartendenz auf der ganzen Linie mußte sich auch der Synodalaktuar unterwerfen und seinen Bericht z. T. bis auf ein Register beschneiden, um Papier- und Druckkosten einspalen zu helfen. Selbst das Gewohnheitsrecht, die Synodalvorträge in extenso als Beilagen mitzudrucken, konnte der Finanznot gegenüber nicht standhalten. Schade!

Der Aktuar der Synode.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.

Thema: Kapitel: Meilen:

Das Lichtbild im geogr. Unterricht

Der rückbezügliche Nebensatz

Lieder auf der Unterstufe nach Pfäffikon:

der Methode Jaques-Dalcroze

Einübung eines Liedes auf der

Oberstufe

Winterturnen

Das Zerlegen in Satzglieder Dielsdorf:

Einführung des Lesens in Druck-

schrift

In der Blinden- und Taubstummen-

Anstalt

Lektionsgeber:

S.-L. E. Zollinger, Küsnacht

P.-L. E. Bleuler, Küsnacht

P.-L'in A. Hotz, Hermatswil

P.-L. J. Hofmann,

Rumlikon

P.-L. E. Fretz, Glattfelden

S.-L. A. Seidel, Affoltern

P.-L'in E. Stahel, Affoltern

Leiter und Lehrer der An-

stalt in Zürich

Zürich und Winterthur:

Bülach:

Siehe Tätigkeit der Sektionen.

2. Vorträge und Besprechungen.

Kapitel: Thema: gehalten von:

Zürich 1-4: Gottfried Kellers Schweizertum

> 4: Die Torflager der Schweiz; ihre Entstehung und wirtschaftliche

> > Bedeutung

Affoltern: Die Entwicklung der Arbeit

Der schwarze Kasten

Haltungsfehler u. Haltungsübungen Horgen:

Zahnkrankheiten und Schule

Schulprüfungen ' Meilen:

Vorführung und Erklärung von Gegenständen aus einem Kurse

für den Arbeitsgrundsatz auf der Mittelstufe

Schularzt für die Bezirke Meilen

und Horgen

Die Erziehung zum guten Willen

Radioaktivität

Hinwil: Briefe und Tagebücher von Gott-

fried Keller

Prof. Dr. P. Suter, Küsnacht

S.-L. W. Höhn, Zürich 6

S.-L. Th. Frauenfelder, Mettmenstetten

P.-L. R. Boßhard, Heferswil

P.-L. E. Zehnder, Thalwil

Dr. med. Hess, Wädenswil

siehe Synodalb. 1919, S. 63

P.-L. O. Bresin, Küsnacht

Dr. med. Rotpletz, Stäfa

P.-L. E. Lüssi, Stäfa

S.-L. F. Rutishauser, Zürich

S.-L. J. Eß, Wald

Kapitel;	The ma:	gehalten von:
Hinwil:	Reform der Lehrerbildung Errichtung einer Mittelschule im	Synodalb. 1919, S. 12—18
	Zürcher Oberland Sekundar- und Mittelschule in	Prof. Dr. Th. Vetter, Zürich
	organischem Aufbau	Dr. H. Stettbacher, Zürich
	Aufgaben und Ziele des kantonalen Jugendamtes	PL. E. Jucker, Fägswil
Uster:	Erzeugung und Uebertragung des elektrischen Stromes	PL. J. Kägi, Eßlingen
	Mittelschulen auf dem Lande etc.	siehe Hinwil
Pfäffikon:	Zwingli. Die Eigenart seiner Lehre	SL. U. Schulthess, Fehraltorf
	Aus meinem Lehrerleben	PL. J. Deck, Sternenberg
	Das kantonale Jugendamt	PL. W. Frauenfelder, Feuertalen
	Mittelschulen auf dem Lande etc.	siehe Hinwil
Winterthur:	Die Berufsberatung im Bezirk Winterthur	D.I. I. Nägeli Winterthur
	Kochsalzgewinnung in d. Schweiz	PL. J. Nägeli, Winterthur SL. E. Zwingli, Winterthur
" Nord:	Franzesco Chiesa, als Dichter,	SL. E. Wuhrmann,
	Kunsthistoriker und Politiker	Winterthur
" Süd:	Reform der Lehrerbildung	SL. E. Gaßmann, Winterthur
Andelfingen:	Das Tonwort nach Karl Eitz	PL. J. Schlumpf, Rheinau
	Das kantonale Jugendamt	PL. W. Frauenfelder, Feuertalen
Bülach:	Unsere Flora im Frühling	PL. J. Frymann,
	Vom Kaller'schen Manachhaite	Hüntwangen
	Vom Keller'schen Menschheits- glauben	PL. E. Bader, Embrach
	Heimat und Landschaft in Kellers Werken	PL. H. Simmler, Kloten
	Keller in seinen Liedern. (Vortrag	
	und Rezitationen)	PL. W. Trüb, Lufingen
	Lieder am Klavier. Texte von Gottfried Keller	PL'in. B. Malz, Embrach
	Winterturnen	PL. E. Fretz, Glattfelden

Alle Kapitel litten in ihrer freien Tätigkeit unter den außergewöhnlichen Zeitopfern für die zweimalige Behandlung der Statutenentwürfe für die Witwen- und Waisenstiftung. 26 mal wurden die Kapitelsver-

handlungen teilweise oder ganz dafür verwendet, und daneben wurden noch die Gesanglehrmittel aller Volksschulstufen und der Geographieleitfaden der Sekundarschule begutachtet.

3. Gutachten über die Gesanglehrmittel.

Siehe auch Synodalbericht 1919 Seite 5-11.

Die Jahresberichte der Kapitelsvorstände enthalten teils nur einen kurzen Hinweis auf das separat eingelieferte Gutachten, teils eine sehr verkürzte Aufzählung der Forderungen. Die Gutachten selber weisen eine große Vielfältigkeit und Vielspältigkeit auf. Während zum Beispiel Affoltern mit unnötiger Leidenschaftlichkeit den Ruckstuhl'schen Büchern jede Tauglichkeit abspricht, will das Kapitel Winterthur die Gesanglehrmittel sowohl in den Uebungsteilen als auch in den Liedersammlungen zwar zeitgemäß und gründlich revidieren, aber dabei die als vorzüglich anerkannten Grundsätze der Methode Ruckstuhl als Norm für unsern Volksschulgesangunterricht festhalten. Dielsdorf desgleichen. Das Kapitel Hinwil will ganz auf der Methode Jaques-Dalcroze fußen, weil diese am ehesten die Forderungen des Arbeitsprinzipes erfülle. Meilen hingegen will das Gesanglehrmittel wegen des Kampfes, der im letzten Jahrzehnt um die besten Gesangmethoden geführt, aber nicht ausgetragen worden ist, nicht die Dienerin irgend einer bestimmten Methode werden lassen. Die andern Kapitel lassen der Möglichkeit Raum, die Methode Ruckstuhl durch Ausmerzung von allzu trockenen Bestandteilen und dafür Einfügung neuer Elemente aus der Lehre von Jaques und besonders durch verbesserte und vermehrte rhythmische Uebungen zu bereichern und erfolgreicher zu gestalten.

Aus allen den vielen Besprechungen und Scheinwidersprüchen, die sich in den Kapitelsgutachten finden, ließen sich doch eine Reihe grundsätzlicher Forderungen herausschälen, die als Richtlinien für die Erstellung neuer Gesanglehrmittel dienen könnten und die die Synodalkommission für Hebung des Volksgesanges formuliert hat wie folgt:

- 1. Die Schulkapitel lehnen in ihren Gutachten über die derzeitig obligatorischen Gesanglehrmittel den unveränderten Neudruck ab.
- 2. Die Mehrzahl der Gutachten enthält die Absicht, die Methode Ruckstuhl mit Ideen von Jaques-Dalcroze zu durchdringen und dadurch zu modernisieren.
- 3. Uebereinstimmend besteht der Wunsch, daß eine Anleileitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes als Handbuch für den Lehrer bestehen solle. Dieses Handbuch soll, Punkt 2 entsprechend, die Methode Jaques-Dalcroze soweit berücksichtigen, als sie für die Volksschule in Betracht kommen kann, und soll auch das Pensum der Sekundarschule umfassen.
- 4. Die Uebungen in den individuellen Lehrmitteln sollen auf die Forderungen der in der Anleitung niedergelegten methodischen Ausführungen aufgebaut werden. Die Hauptforderung der Kapitel zielt auf rhythmische Uebungen und solche zur Stimm- und Tonbildung. Für die Sekundarschule werden auch Vokalisen und Solfeggien verlangt.
- 5. Allgemein wird eine strenge Sichtung sämtlicher Liedersammlungen gefordert. Es sollen nur Lieder aufgenommen
 werden, die musikalisch und textlich wertvoll und dem
 Verständnis der Schüler angepaßt sind. Gute volkstümliche Lieder, auch mundartliche, sollen mehr Aufnahme
 finden, ebenso mehr Lieder mit frohem Inhalt und Wanderlieder.
- 6. Für Lieder mit Originalklavierbegleitung soll diese dem Handbuch für den Lehrer beigedruckt werden. Buchschmuck für alle Gesanglehrmittel, zum mindesten für diejenigen der Unter- und Mittelstufe erscheint mehreren Kapiteln wünschenswert. Vereinzelt wird auch die Einführung des Baßschlüssels gewünscht.

Diesen allgemein oder mindestens mehrfach geäußerten Wünschen möchte die Kommission Folgende beifügen:

- a) Das Gesangbuch jeder Stufe soll aus Uebungsstoff und Liedersammlung bestehen. (Für die Sekundarschule kurzen theoretischen Teil.) Die Dreiteilung wird beibehalten: Elementar-, Real- und Sekundarschulstufe. Der Anhang soll nicht mehr separat aufgelegt werden; die Oberprimarschule benützt das Buch der Real- und wo es die Verhältnisse gestatten, das der Sekundarschulstufe.
- b) Das Handbuch für den Lehrer soll auch Kinderlieder für das erste und zweite Schuljahr enthalten.
- c) Der Lehrerschaft soll durch Publikation im amtlichen Schulblatt Gelegenheit geboten werden, individuell, nicht kapitelweise —, Vorschläge für die Liedersammlung, Texte oder Melodien, einzureichen.
- d) Die Kommission erachtet es als unumgänglich notwendig, daß die Zöglinge aller Lehrerbildungsanstalten in die Methode des Schulgesangunterrichtes eingeführt werden, (wie es auch im Turnen und Zeichnen geschieht), indem das Handbuch für den Lehrer mit ihnen durchgearbeitet wird.

4. Gutachten über den Geographieleitfaden von Letsch.

Die meisten Schulkapitelsversammlungen haben nach Vorschlägen ihrer Sekundarlehrerkonferenz ihr Gutachten über den Geographieleitfaden von Letsch abgegeben.

Hauptpunkte der Gutachten sind:

- 1. Eine unveränderte Neuauflage ist ausgschlossen und eine revidierte Neuausgabe wegen der noch sehr unbeständigen politisch-geographischen Weltverhältnisse nicht angezeigt.
- 2. Als Richtlinien für eine Neubearbeitung dienen die folgenden Aussetzungen:
 - a) Die Art der Darstellung ist namentlich für die untern Klassen und für Dreiklassenschulen zu hoch. Sie wird leichter faßlich und gemütvoller gewünscht.

- b) Die Stoffülle ist zu beschränken dadurch, daß Partieen derselben, die eher in ein Lehrmittel der Mittelschule gehören, ausgeschieden werden. Zur Stoffreduktion besonders geeignet erscheinen: Geologie und statist. Material.
- 3. In Einzelheiten gehen manche Gutachten weit auseineinander. Während z. B. Affoltern das Buch ablehnt, weil es auf Wettstein'schen Grundsätzen aufgebaut sei, erwähnte die Diskussion in Zürich, 2. Abteilung, besonders die gute und ausführliche Behandlung der Schweiz, und Horgen nennt die Ausstattung des Buches und Auswahl der Bilder gut und die Stoffsammlung reichhaltig, wünscht aber die Behandlung der natürlichen Landschaftsgebiete, die der 1. und 2. Klasse zugewiesen sind, mehr biologisch und weniger wissenschaftlich morphologisch gestaltet, dem Auffassungsvermögen der Stufe besser entsprechend. Die Diskussion im Kapitel Dielsdorf zeitigte den Wunsch nach einem Wortverzeichnis mit Erklärungen, und im Kapitel Winterthur wurden zwar die sub. 2a und 2b erwähnten Einwände ebenfalls erhoben und z. Zt. eine Neuauflage abgelehnt, aber im übrigen die vortreffliche Eigenart des Lehrmittels hervorgehoben.

5. Thesen zu den Vorträgen:

Errichtung einer Mittelschule im Zürcher Oberland. Sekundar- und Mittelschule in organischem Aufbau.

Mit dem Kapitel Hinwil tagten gemeinsam die Kapitularen von Pfäffikon und Uster, mit dem Erfolg, daß der Hinwiler Kapitelsvorstand in Verbindung mit einem bestellten Initiativkomitee den erstgenannten Vortrag sowie die Thesen der beiden Referenten drucken ließ und in der Folge eine Eingabe an den Erziehungsrat machte.

Thesen des ersten Referenten:

- 1. Unsere Zeit fordert eine größere Zahl von Leuten mit abgeschlossener Mittelschulbildung.
- 2. Diese Forderung kann weder von einer umgestalteten und ausgebauten Sekundarschule, noch von unsern gegenwärtigen Mittelschulen befriedigt werden.
- 3. Die Schaffung von Mittelschulen auf dem Lande ist mit einer Reihe von Vorteilen verbunden.
- 4. Im Kanton Zürich hat das Oberland in allererster Linie Anspruch auf eine Mittelschule; andere Kantonsteile haben in kürzester Frist zu folgen.
- 5. Der Referent gestattet sich, seine Ideale inbezug auf die Ausbildung der Jugend zu skizzieren, beugt sich aber vor den Forderungen des Augenblickes. Er wünscht vor allem möglichst rasch zu einem erreichbaren Ziele zu gelangen.
- 6. Unter den gegebenen Verhältnissen hat sich die Mittelschule im Oberland an die 2. Klasse der Sekundarschule anzuschließen und $4^{1/2}$ Jahreskurse zu umfassen.
- 7. Skizze eines Lehrplanes für die Mittelschule im Oberland, deren Absolvierung den prüfungsfreien Eintritt in allen Universitäten, sowie die eidgen. Technische Hochschule gewährt.

Thesen des zweiten Referenten.

- 1. Die Forderung, daß im Anschluß an die Oberstufe der Volksschule vollwertige und vollanerkannte Mittelschulbildung ermöglicht werde, ist eine grundsätzliche. Die Möglichkeit, bei sorgfältiger Auswahl der Schüler vollwertige Leistungen zu erreichen, ist erwiesen.
- 2. Die Gründung einer Mittelschule im Zürcher Oberland bietet Gelegenheit, eine solche an die Oberstufe anschließende Anstalt zu schaffen.
- 3. Bei der Auswahl der Schüler, die aufs sorgfältigste vorzunehmen ist, wirken Primar- und Sekundarlehrer und

- die Lehrerschaft der Mittelschule zusammen. Durch gemeinsame Besprechungen ist die Einheitlichkeit des Bildungsganges zu sichern.
- 4. Damit Eignung und Neigung die Auswahl entscheidend bestimmen können, ist Unentgeltlichkeit des Unterrichtes und der Lehrmittel anzustreben. Unbemittelte sollen überdies Stipendien erhalten, die einen wesentlichen Beitrag an die Kosten des Unterhaltes darstellen.
- 5. Die Schule wird bei der voraussichtlich kleinen Schülerzahl eher als eine große Anstalt in der Lage sein, erzieherische Aufgaben zu lösen und die Gemeinschaft von Lehrern und Schülern sorgfältig zu pflegen.
- 6. Unter den Schulfächern sind Deutsch und Geschichte vor allen berufen, den Zöglingen bei der Bildung einer vertieften Weltanschauung wertvolle Hülfsdienste zu leisten. Das Studium geeigneter philosophischer Schriften des Altertums und der neueren Zeit kann die Grundlage für die philosophische Vorbildung schaffen helfen.
- 7. Die Gruppierung der Fächer soll gestatten, sich in intensiver Weise mit sprachlich-historischen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien zu beschäftigen.
- 8. Der Schule ist in erster Linie die Kantonale Maturität zu verleihen, doch soll versucht werden, auch die eidg. Schulbehörden für eine derartige Reformbewegung zu interessieren.

6. Die Thesen zu dem Vortrage:

Die Berufsberatung im Bezirk Winterthur wurden an die Bezirksschulpflege weitergeleitet und lauten:

1. In jedem Sekundarschulkreise des Bezirkes wird ein Lehrer mit der Aufgabe der Berufsberatung und Stellenvermittlung in den Gemeinden seines Kreises betraut. Er stellt jedes Jahr möglichst frühzeitig die in seinem Kreise auf Schulschluß frei werdenden Lehrstellen fest, nimmt die Anmeldungen derjenigen Knaben und Mädchen

- entgegen, welche in eine Berufslehre einzutreten wünschen, unterbringt selber die Stellesuchenden in seinem Kreise so weit es möglich ist, und meldet die übrigbleibenden Lehrstellen und die stellesuchenden Schüler und Schülerinnen bei der Bezirks-Vermittlungsstelle an.
- 2. Die Gemeindeberater vermitteln alle gewünschten Informationen über Berufe, Lehrlinge und Lehrstellen. Die Auskunft geschieht an alle Ratsuchenden unentgeltlich. Die Auslagen für Porti, Schreibmaterialien und für gebührende Honorierung des Beraters übernehmen gemeinsam die Gemeinden des Kreises.
- 3. Wodie Finanzierung eines Lehrverhältnisses auf Schwierigkeiten stößt, sind neben den Leistungen des Staates und des Lehrlingspatronates womöglich auch Gemeindemittel heranzuziehen.

7. Thesen des Kapitels Winterthur-Süd zur Reform der Lehrerbildung.

- 1. Die Lehrerbildung im Kanton Zürich entspricht den Anforderungen der Zeit nicht mehr; sie muß erweitert, vertieft und einheitlich gestaltet werden.
- 2. Die eigentliche Berufsbildung hat an eine allgemeine Mittelschulbildung anzuschließen. Diese erfolgt am zweckmäßigsten an einer neu zu bildenden Abteilung der Mittelschule, einem lateinlosen Realgymnasium (Neugymnasium) mit dessen Lehrplan derjenige des Seminars in Einklang zu bringen wäre, und das, wie die Mittelschule überhaupt, an die zweite Klasse der Sekundarschule anzuschließen hätte.
- 3. Durch wahlfreie Fächer soll an der Mittelschule der eigentlichen Lehrerbildung in propädeutischer Weise vorgearbeitet werden.
- 4. Die Berufsbildung dauert zwei Jahre (mindestens). Sie umfaßt:
 - a) einen praktischen, mindestens halbjährigen Kurs,

- der den wissenschaftlichen Berufsstudien voranzugehen hat
- b) ein mindestens einjähriges Berufsstudium an der Hochschule
- c) einen halbjährigen Aufenthalt in fremdem Sprachgebiet.
- 5. Der Inhalt der wissenschaftlichen Lehrerbildung soll sich nach den praktischen Erfordernissen des Berufes richten.

8. Nachrufe.

Ein schöner Brauch und eine herbe Pflicht ist's immer, denen, die das Schicksal von uns nahm, ein treu Gedenken und den Gruß der Kollegen nachzurufen. In den Kapiteln Zürich, Hinwil und Pfäffikon taten's die Präsidenten, im Kapitel Horgen Kollegen des Ortes und im Kapitel Uster eine Kollegin. Es war eine starke Ernte, die der bleiche Schnitter hielt, melden doch die Jahresberichte von sechs Kapiteln 25 Lücken, die der Tod gerissen; hier ein junges, kaum erblühtes Leben, das der Würgengel Tuberkulose vernichtete; dort hinwieder solche, die unverhofft einer neuen Grippewelle erliegen mußten, und alle, alle - auch jene, denen es längst Abend geworden war nach allzulangem Pflichtendienst sie alle fehlen irgendwo und irgendwem, da es Lehrerlos und Lehrerart ist, mit tausend Wurzeln in Volk und Leben und mit unzähligen Beziehungen ins volle Ganze festverwoben zu sein, sodaß die Trennung immer schmerzt und Lücken reißt.

C. Tätigkeit der Sektionen und freien Vereinigungen.

Zürich.

Lehrerverein Zürich. (Vergl. Jahresbericht 1918/19). Präsident Fritz Kübler, Sek.-Lehrer, Zürich 8. Mitgliederzahl: Stadt 891, Land 360, total 1251. Sitzungen des Vorstandes 16,

Hauptversammlungen 3, Vertrauensmännerversammlungen 5, Sitzungen des gewerkschaftlichen Ausschusses 29, davon 12 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand.

Verhandlungsgegenstände: Kant. Besoldungsgesetz. Aenderung der Gemeindeordnung. Teuerungszulage an die städtischen Beamten und Angestellten. Geschäfte der Liederbuchanstalt. Hilfswerk für Wienerkinder. Aenderung der Gemeindeordnung. Neuwahl der Konventsvorstände. Steuertaxation. Statutenänderung. Abzüge an den Besoldungen der Wehrmänner. Lehrerschaft und Schulvorstand. Verlag von Modellierbogen. Kantonales Stundenplanreglement. Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Angestellten. Schulpostulate der Kreisschulpflege III. Stellungnahme zu den Abstimmungen über die Teuerungszulagen und über das Lohnregulativ.

Veranstaltungen: Pestalozzifeier mit Vortrag von Pfr. J. Sutz über "Zwingli als Volksmann". "Kurs über Geisteskrankheiten" unter Prof. Dr. Bleuler, Direktor und Dr. Maier. Abgehalten im Burghölzli. Vortrag von Dr. Ammann aus Oberdießbach über "Pestalozzi und die Körperstrafe". "Besichtigungen der Umbauten im Sihlhölzli".

Arbeit in den Zweigvereinen.

1. Pädagogische Vereinigung. (Gegründet als Lehrerverein Zürich im Jahre 1860.) Präsident Dr. H. Stettbacher.

Kurse u. a.: In Italienisch unter Leitung von Sekthehrer H. Fridöri; in Englisch unter Leitung von Prof. Dr. Pfändler; über "Gleich- und Wechselstrom im Unterricht" belehrte an drei Samstagnachmittagen a. Sek.-Lehrer Gubler in Andelfingen unter Benützung seiner selbstgeschaffenen Apparate und Tabellen; Einführung in das Verständnis der "Anlage und Geschichte der Kyburg" erzweckte und erzielte der Ausflug unter Führung von Direktor Dr. Lehmann und Dr. Hartmann. Edwin Morfs Modellierbogen.

2. Lehrerturnverein. (Gegründet 1862). Lehrerabteilung Präsident: J. Ziegler. Seit 1. Dezember 1919 E. Schmid,

- Zürich 8. Lehrerinnenabteilung Vertreterinnen: Klara Peter und Anna Eichenberger. Uebungsleiter: Männliche Abteilung: J. Schaufelberger und Prof. H. Forster. Weibliche Abteilung: Prof. Dr. E. Matthias. Turnstoff: Hüpf-, Frei-, Gerät- und volkstümliche Uebungen. Spielvorübungen und Spiele. Ferienwanderungen: 1-, 2- und 3-tägige; 861 Schüler in 49 Abteilungen. Vorträge: Sek.-Lehrer Max Graf und Major Kuhn erzweckten und erreichten, daß Zürich die Armbrust- und Kadettenübungen auf der Oberstufe unserer Volksschule abschaffte und durch den erweiterten Turnunterricht ersetzte. Prof. Dr. E. Matthias hielt seinen Vortrag "über Bedeutung, Einfluß und Auswahl der Leibesübungen" vor einer ansehnlichen Versammlung von Mitgliedern des Lehrerturnvereins und des Hauptvereins.
- 3. Lehrergesangverein. (Gegr. 1891.) Präsident Ernst Morf, Zürich 6, Direktor: Kappellmeister R. F. Denzler. Hauptkonzert mit Orchester-, Chor- und Solonummern der besten Vertreter der deutschen Oper: Mozart: Jdomeneo und Zauberflöte; Carl Maria von Weber: Euryanthe; L. v. Beethoven: Fidelio; Richard Wagner: Meistersinger und Götterdämmerung. Mitwirkungen: Gottfried Keller-Feier des Gesamtkapitels Zürich. Weihnachtsfeier des Luzernerbataillons 42. Gottfried Keller-Feier des Lesezirkels Hottingen. Aufführungen des Gemischten Chores. Opernaufführungen am Stadttheater: 36 Sänger an 30 Aufführungen.
- 4. Lehrerinnenchor. (Gegr. 1899.) Präsidentin: S. Mark-walder, Primar-Lehrerin, Direktion Peter Faßbänder. 74 Mitglieder. 23 Proben. Durchschnittliche Teilnehmerzahl 41. Mitwirkung an einer Mütterversammlung in Zürich III, am Harmonie-Konzert und am Stadttheater (Rienzi, Cavalleria Rusticana und Lohengrin).
- 5. Naturwissenschaftliche Vereinigung. (Gegr. 1907.) Präsident Walther Höhn, Sek.-Lehrer.
- "Ueber die Entwicklungslehre". Zwei Vorträge von Dr. Tschulock, Dozent für Zoologie. — "Kurs über

Geisteskrankheiten". Von über 100 Mitgliedern der Sektion und des Hauptvereins besucht und von den Psychiatern des Burghölzli geleitet, bildete er den Abschluss des in den letzten 6 Jahren durchgeführten, umfassenden Vortragszyklus über das "Gehirn und seine Funktionen".

In dem ersten Dezenium ihres Bestandes hat diese Vereinigung 56 Vorträge, 21 grössere, viele kleinere Demonstrationen, 9 längere Kurse, 17 Exkursionen, Besuche des Art. Institutes Orell Füssli, der Erdbebenwarte, der Telephonzentrale, einer Wollfabrik und des Nationalparkes durchgeführt. Also reichlicher Ersatz für die in den 4 Abteilungen des Kapitels wegen ihrer Grösse nicht mehr möglichen Lehrübungen.

6. Zürcher Liederbuchanstalt. Verwalter: Dr. Eugen Bolleter. Präsident: Hermann Denzler.

Grippeversammlungsverbote drückten auf den Geschäftsgang. Im November 1918 niedrigste Verkaufsziffer seit der Gründung im Jahre 1849. Die Liquidation von Heim Band V/VI brachte erfreulichen Erfolg. Aus dem 1918er Reingewinn der Anstalt konnten Subventionen an die Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer, die schweiz. Lehrerwaisenstiftung, die Musikschule und den L. G. V. ausrichtet werden. Ausserdem wurde dem Hilfskomitee für Schweizer- und Wienerkinder ein grösserer Beitrag zugewiesen. Wegen der stets steigenden Papierpreise, Druckund Buchbinderkosten mussten die Verkaufspreise erhöht werden.

Wienerhilfe. Der Gesamtreinertrag der Liederbuchanstalt im Jahre 1919 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung des Lehrervereins Zürich jenem edlen Werke geopfert, dem die Lehrer spendbereit hingaben nach Vermögen und dem dazu noch die bei der Organisation zunächst Beteiligten, insbesondere der Vorsitzende F. Kübler im Verein mit Fräulein M. Schälchlin, ungewöhnliche Opfer an Zeit und Mühe brachten. Die "Wienerhilfe" ist und bleibt

ein Ehrentitel in der Chronik des Lehrervereins Zürich, und was da aus werktätiger Liebe aus den Herzen in die Herzen strömte, wiegt tausendfach mehr, als das darob vielleicht etwas versäumte Fach- und Sachgerede. Dank allen, die da Gutes um des Guten willen taten und noch tun!

Affoltern.

Sekundarlehrerkonferenz. Vorberatung des Gutachtens über das Geographielehrmittel.

Horgen.

Alle drei Sektionen behandelten die Anregung des Vorstandes betr. Neueinteilung des Kapitels nach Schulstufen und lehnten sie mit 2:1 Sektionsstimmen ab.

Die *mittlere Sektion* hörte ein Referat von Primarlehrer H. Brunner, Horgen, über den Sprachunterricht auf der Elementarschulstufe und von Herrn Musikdirektor Biedermann in Horgen eine Einführung in die Kompositionen R. Schumanns.

Die untere Sektion besuchte unter Leitung von Primar. lehrer Widmer, Kilchberg, das Schlachtfeld Kappel, ließ sich vom Gartenbautechniker Ulrich, Zürich, belehren über die Bedeutung der Biene zur Fruchterzeugung auf unseren Obstbäumen und erfreute sich an Schubert'scher Musik in Klavier- und Liedervorträgen der Kapitularen B. Stoll und H. Huber in Rüschlikon.

Sekundarlehrerkonferenz. Der Neueinteilung des Kapitels nach Vorschlag des Vorstandes wurde zugestimmt. "Fähigkeitsklassen" war Diskussionsthema. Die Bestrebungen für etwelche Dezentralisation der Mittelschulen und für die Gründung einer an die 3. Sekundarschulklasse anschließenden Mittelschule wurden als berechtigt anerkannt.

Lehrerturnverein. Uebungsleiter P.-L. E. Zehnder, Thalwil. 18 Uebungen mit durchschnittlich 14 Teilnehmern. Stoff aus der eidgen. Turnschule und der Mädchenturnschule. 4 Turnfahrten.

Meilen.

Lehrerturnverein. Uebungsleiter Prof. R. Spühler, Küsnacht. 20 ordentliche Turnstunden mit durchschnittlich 11 Teilnehmern. Uebungsstoff im Winter: Mädchen-Turnen II. Stufe, im Sommer: Knaben-Turnen II. Stufe. Der Bericht rühmt neben der Förderung des Schulturnens die wohltätige Wirkung auf Gesundheit und körperliche Ertüchtigung der Teilnehmer. Die Turnfahrt auf das Hirzli im Glarnerland führten 10 Mann durch.

Zeichensektion. Monatlich eine Zusammenkunft im Schulhaus Männedorf. Leiter S.-L. F. Arnold, Hombrechtikon und P.-L. G. Merki, Männedorf, ersterer für Naturzeichnen gemäß dem Greuter'schen Programm, letzterer für die Behandlung der Zusatzaufgaben, für das Gedächtnis- und Phantasiezeichnen und die Illustrationen. Extra-Kurs im Herbst für schmückendes Zeichnen. 19 Teilnehmer regelmäßig am Samstag Nachmittag unter Prof. Neumanns Leitung im Zeichensaale des Seminars.

Hinwil.

Sekundarlehrerkonferenz. Beratung des Kapitelgutachtens über den Geographieleitfaden von Letsch.

Gartenbaukurs. 20 Teilnehmer. Leiter: Gartenbaulehrer Hochstrasser vom Strickhof. Die Schulpflege Rüti hatte das nötige Land zur Verfügung gestellt; dafür war der dortigen Kochschule zu gestatteu, ihren Bedarf an Gemüse aus dem Kursgarten zu decken.

Lehrerturnverein. Turnleiter P.-L. E. Peter, Rüti und H. Schmid, Laupen. 12 Zusammenkünfte mit durchschnittlich 11 Teilnehmern. Hauptsächlich Schulturnen: Knabenturnen Pensum für das 15. Altersjahr. Mädchenturnen Pensum der 6. und 7. Klasse. Daneben eine Ski- und Schlittenfahrt im Bachtelgebiet, und im Winter 19/20 ein Skikurs unter E. Peters Leitung. Mit Unterstützung durch die Stiftung "Pro Juventute" und Dank eigener Opfer der Kursteilnehmer konnten 22 Paar Ski gratis und 60 Paar zu verbilligtem Preise an

die Schüler abgegeben werden. 13 Vereinsmitglieder führten 20 ein-, zwei und mehrtägige Wanderungen mit Schülern aus in die Oberländerberge, ins Etzelgebiet und in die Glarnerberge. Auch die zwei Wanderungen des L. T. V. sind trefflich gelungen: 1¹/₂ Tage in die Oberländerberge und 2 Tage Spitzmeilen-Glarus.

Uster.

Sekundarlehrerkonferenz. Begutachtung des Geographieleitfadens und Stellungnahme zum Reglement über die Abfassung der Stundenpläne.

Pfäffikon.

Obere Sektion: Besuch der Weberei Grüntal.

Sekundarlehrerkonferenz. Aussprache über die Ergebnisse und Erfahrungen während der Probezeit der neueingetretenen Schüler. Vorzeigen von Bildersammlungen durch S.-L. Zwingli in Hittnau.

Lehrerturnverein. Turnleiter P.-L. Weilenmann, Grafstall. 20 Uebungen; 2 Turnfahrten. Pensum im Sommer: Männerturnen III. Stufe, im Winter: Mädchenturnen. 2 Lektionen wurden mit Schülern gehalten.

Winterthur. (Siehe Jahresbericht des L.-V. W.)

- 1) Lehrerkonferenz Mörsburg. Selbsttaxation für das neue Steuergesetz.
- 2) Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Berichtsjahr 1. IX. 1918 — 31. VII. 1919.
- a) Tätigkeit in den 8 Versammlnngen des Gesamtvereins.

Der Vortrag von S.-L. Emil Gassmann über "Praktische Erziehung und Psychanalyse" fand derartige Anerkennung, daß die Versammlung die Drucklegung der sorgfältigen und gründlichen Arbeit wünschte.

Drei zweist ündige Vorlesungen über Joh. Seb. Bach mit Darbietungen am Flügel bot Prof. Dr. E. Radeke.

Vortrag von S.-L. H. Ulrich, Winterthur über Jakob Boßhard und die Besonderheit seiner Dichtungen.

"Rembrandt und seine Bedeutung für unsere Zeit". Vortrag mit 50 Lichtbildern von Prof. Dr. Fink.

Unter Führung von Prof. Ostertag wurde das Maschinen-Laboratorium des Technikums besucht. In den Rundgang eingestreute Experimente.

Die wohldurchdachten und weitausschauenden Ausführungen von S.-L. O. Pfister über "die Schulverhältnisse in Großwinterthur" fielen auf guten Boden. Nach ausgiebiger Diskussion wurde eine 15-gliedrige Kommission aus Vertretern aller Schulstufen von Winterthur und Ausgemeinden bestellt zum Studium und zur Durcharbeitung der berührten Fragen.

b) Tätigkeit in den Unterabteilungen des L.-V. Winterthur und Umgebung.

Pädagogische Sektion: Leiter: S.-L. Emil Gaßmann, Winterthur. Alle 14 Tage Versammlung mit durchschnittlich 10 Teilnehmern. Lektüre von Häberlins Buch: "Wege und Irrwege der Erziehung". Diskussionen. Lehrplanfragen. Leitsätze Nägelis über Berufsberatung. 20 Uebungen.

Zeichensektion: Leiter: S.-L. J. Greuter, Winterthur. 9 Uebungen. In den 4 ersten behandelte der Leiter:

- 1. Die Birne (2. Kl. Sekundar- und 8. Kl. Primarschule)
- 2. Einführung in die Perspektive (1. Kl. Sekundarschule).
- 3. Wasserkrug und Kanne (5. und 6. Kl. Primarschule).
- 4. Einführung ins schmückende Zeichnen (6. und 7. Primarschulklasse).
- 5. Der Kubus und seine Anwendung. Uebung für die Sektionsmitglieder selber.

Vier Uebungen wurden Baumstudien im Freien gewidmet. Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung: Turnleiter: S.-L. Aug. Boli, 33 regelmäßige Uebungsstunden mit durchschnittlich 16—17 Mann. Dazu drei Turnfahrten. Turnstoff: Freiübungen 2. Stufe, Gerätübungen 3. Stufe, volkstümliche Uebungen und Spiele. Vorträge: Turnen und Spiele in den Aktivdiensten 1914/18.

"Ueber den physiologischen Wert des Zimmerturnens und die Anwendung des Aplanalp'schen Turnapparates für Schwimmgymnastik" belehrte und demonstrierte in ausführlicher Weise der Uebungsleiter S.-L. August Boli, und S.-L. Zollinger, Töß, brachte in einer Uebungsstunde den "Turnapparat von Sandow" theoretisch und praktisch zur Geltung.

Die Ferienwanderungen mit Schülern nahmen einen äußerst befriedigenden Verlauf, und der Versuch mit Standquartieren als Ausgangspunkt für Schulwanderungen wird als durchaus gelungen bezeichnet. Der diesbezügliche besondere Bericht der Wanderkommission des Lehrerturnvereins Winterthur ist ein treffliches Propagandaschriftchen. (Präs. F. Dütsch, Quästorin: Lydia Keller).

An 7 eintägigen Wanderungen beteiligten sich 192 Schüler.

Einzahlung derselben Fr. 365.65 Verbrauch 601.48

An 10 viertägigen Touren beteiligten sich 275 Schüler. Einzahlung derselben Fr. 3646.30 Verbrauch 4892.64

Subventionen und Geschenke deckten den Mehrbedarf. Rund Fr. 6000.— Einnahmen und Ausgaben.

Andelfingen.

Singen. 6 mal je an einem Samstagnachmittag von 1½ bis 5 Uhr. Zu Beginn wurde eine Stunde gesungen, und zwar wegen des Stimmverhältnisses "Gemischter Chor". Dann folgte für die einen Zeichnen, für die andern Turnen. Die Zeichensektion arbeitete nach Greuters Stoffprogramm, die Turnsektion trieb Lauf-, Frei- und Gerätübungen und Spiele. Während der Wintermonate blieb das Turnen eingestellt, weil

keine Turnhalle zur Verfügung stand. Die daraus folgende zu geringe Teilnehmerzahl bedingte auch die Stillegung der Gesangsektion.

Kantonal-zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit.

400 Mitglieder. Präsident: P.-L. Ulrich Greuter, Winterthur. 1 Vereinsversammlung. 13 Vorstandssitzungen. 3 Lehrerbildungskurse.

- a) Zwei Kurse im Arbeitsprinzip auf der Unterstufe 55 Teilnehmer. Kursort: Zürich.
 - Leiter: Dr. W. Klauser, Zürich 6, J. Gutherz, Zürich 2.
- b) Ein Fortbildungskurs in Hobelbankarbeiten erteilt an der Lehrwerkstätte für Schreiner in Zürich. 14 Teilnehmer. Kursleiter: H. Birk, Leiter der Schülerwerkstätte.
- c) Gartenbaukurs in Rüti. 20 Teilnehmer.

Außerdem half der Verein mit bei der Organisation von 4 Kursen, die die Erziehungsdirektion für stellenlose Lehrer durchführen ließ: je ein Kurs in Kartonage und Hobelbankarbeiten, und zwei Kurse im Arbeitsprinzip 1. und 2. Stufe.

Eine besondere Kommission arbeitete ein Programm aus für einen Bildungskurs für physikalische Schülerübungen.

Die pernamente Ausstellung von Lehrer- und Schülerarbeiten im Pestalozzianum und die Ausstellungen in Zürich
und Winterthur von Arbeiten aus den Kursen für das Arbeitsprinzip gaben Zeugnis vom Schaffen und von den Wegen und
Zielen der rührigen Vereinigung. Anläßlich der zwei letztgenannten Ausstellungen boten die Kursleiter noch durch Referate
den Behörden und Lehrern einen Einblick in das Wesen des
Arbeitsprinzips.

Küsnacht und Bülach, den 11. Juli 1920.

Der Präsident der Synode: sig. A. Lüthi. Der Aktuar der Synode: sig. A. Walter.

D. Kapitelsbibliotheken.

The state of the s		-			L	Cicolor	011	rapicological delication	Section of the Party of the Par	TO A STATE OF THE PERSON NAMED IN		NAME OF TAXABLE PARTY OF TAXABLE PARTY.	
Schulkapitel	Ein	Einnahmen	en	Ausgaben	nec	Saido	op	əbnä 8 e	Be- stand	əlziün əbnä	nab ld raggiz	Beitrag de einzelnen	der
	F	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Nene	Bänden		l _k Z 98	Fr. Rp	Rp.
Zürich	1(108	74	85	75	25	66	24	1149	108	45		1
Affoltern	500	-	02	06	25	119	45	34	298	212	56	1	1
Horgen	17	145 (90	89	65	92	40	14	617	78	26		20
Meilen		63	61	2	40	99	21	4	620	29	2	1	1
Hinwil		199	1	195	88	ಣ	12	22	722	163	56	-	
Uster	. 227		66	114	18	113	81	16	733	72	18	-	-
Pfäffikon.	-	159 (05	144	20	14	55	11	685	7.1	66	-	1
Winterthur	361		40	131	91	229	49	22	1342	135	35	!	20
Andelfingen	— —	115	02	91	65	24	05	6	290	42	18	Ī	,
Bülach	14	140 (65	73	20	29	45	22	869	65	15	1	-
Dielsdorf	1(102	30	43	30	59	1,	5	584	63	14		
			- (*)	Spez	Spezielle	Beifügungen:	gung	::					
Zürich 3. Abteilung bezog zur Bestreitung der Ausgaben einen individuellen Meilen: Wegen mehrmonatlicher Krankheit des Bücherwartes war der	zur Best monatlie	reitung cher Kr	der A ankhei	usgaben t des Büc	einen i	ndividuell es war de	LL-1 -	0 _		= 218 Fr. stellt.	9		
Angerringen: Die bei grundlicher Kevision der Bibliothek ausge- Die 1819-er Rechnung enthält nur die 2. Rata des	Rechnunger 10 21	g enth	n der ält nur	r die 2. F	Rata des	Schledenen 109 bande S Staatsbeitrages, weil	itrages, weil		> t	res besond	erer Ve	Schuinaus Grobandeiningen magaziniert. Vorjahres besonderer Verhältnisse wegen	wegen.
Winterthur: Infolge eines Versehens der Post kam	Verseh	ens der	Post	7	2. Rata	des Staats	sbeitrage	s nicht in	nt in die 19-er Rechnung	Sechnung u	nd wird	die 2. Rata des Staatsbeitrages nicht in die 19-er Rechnung und wird in der Rechnung	Bunuu
Bülach: Verminderung der Bandzahl infolge von Ausscheidung und Magazinierung unbegehrten, veralteten Stoffes und Vereinigung von einzeln nummerierten Faszikeln zu Bänden. Es besteht noch ein weiter zu äufnender Katalogfonds Fr. 51.65 Rp.	g der Ba	en e rso andzahl erten F	neiner infolg aszikel	ı. je von Au İn zu Bän	ısscheid ıden. Es	ung und besteht	Magazini noch ein	erung un weiter zu	begehrten, u äufnende	veralteten r Katalogf	Stoffes ands Fr	und Verein 51.65 Rp.	igung